

Malochen, damit die Orchideen blühen

NATURSCHUTZ-AKTION 30 führende Mitarbeiter von General Electric schwangen am Keilsteiner Hang Harke und Rechen

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Schweiß perlt ihm von der Stirn, sein Atem geht stoßweise, doch groß Ausruhen ist für den „ökologischen Bauleiter“ Hartmut Schmid nicht drin. Der Gebietsleiter des Landschaftsverbandes Regensburg schaut den Keilsteiner Hang hinauf, beobachtet den Fortschritt der Arbeit, sieht, dass sich schon eine Menge getan hat.

Gut 30 aus aller Welt stammende leitende Mitarbeiter der Firma General Electric häufen Zweige, Sträucher und Gräser zu großen Ballen zusammen, kehren sie Stück für Stück den Hang hinunter. Schließlich soll das Naturschutzgebiet Keilberg wieder ordentlich hergerichtet werden. Damit die artbedrohten Tiere und die verschiedenartigen Pflanzen, die dort ihren Lebensraum gefunden haben, auch künftig existieren können, ist es notwendig, Busch und Strauch zu entfernen. Schmid: „Die Pflanzen und Tiere sind auf Licht angewiesen.“ So finden sich vor Ort etwa die Schlingnatter und die bunt geflügelte Ödlandschrecke; im Frühjahr blühen Orchideen, im Frühsommer rote Lilien.

Gut drei Stunden malochen die General-Electric-Mitarbeiter, bis schließlich alles Gehölz gut 100 Höhenmeter tiefer liegt und somit den Fuß des Steilhanges erreicht hat. Ein Schlückchen Schnaps winkt als Belohnung für die mühevollen Arbeit, Gartenamt-Leiter Ernst Stösser schenkt dankend ein.

Laut eigenen Angaben gehört soziales Engagement zur Unternehmensphilosophie von General Electric. Die Aufräumaktion ist sie Teil des „Management Developments“, das heuer zum zweiten Mal in Garching bei München stattfand. Zuvor hat dieses dreiwöchige Karrieretraining 40 Male in den USA stattgefunden, wo die weltweit rund 330 000 Mitarbeiter zählende Firma ihren Sitz hat. Der Abschwenger nach Regensburg war jedoch kein Zufall: Erst im Juni hat General Electric in Burgweinting seine Zelte aufgeschlagen, um dort die Entwicklung von Flugzeugturbinen voranzutreiben. Schon Anfang 2009 soll mit dem Bau einer rund 5000 Quadratmeter großen Halle begonnen werden, in der sich auf die Entwicklung leichter und somit treibstoffsparender Triebwerke spezialisiert wird.



Pro Natur: 30 GE-Mitarbeiter packten am Keilsteiner Hang mit an.

Foto: mds